

Fußballhelden in Tüten

Europameisterschaft startet am kommenden Freitag / Jung wie Alt jagt Klebebildchen

(bc). 560 Sticker bis zum Sieg! Am kommenden Freitag fällt der Startschuss für die Fußball-Europameisterschaft in Polen und der Ukraine. Für viele Sammler hat die EM schon vorher begonnen. Ihre Fußballhelden gibt es in der Tüte am Kiosk. Millionen Menschen in Europa sind seit Wochen mit dem Panini-Virus infiziert. Alle zwei Jahre wieder befällt sie die Sammelwut - zu jeder WM und EM. ABC-Schützen, Teenager, Studenten, Eltern, Senioren, alle gleicher-

maßen. Auch in der WOCHENBLATT-Redaktion werden die Klebebildchen wie wild getauscht: Fußballer, Stadien, Pokale, Flaggen und Embleme. „Ich brauch noch die Nummer 2, Lukas Podolski und das Stadion in Warschau! Hast du die? Den EM-Pokal kannst du haben. Den hab ich doppelt.“

Damit das Tauschen schneller geht, sind die Sammler mit Listen bewaffnet. In die werden fehlende und doppelte Bildnummern eingetragen und abgehakt. Als Deutschland 2006 Gastgeber der Fußball-WM war, setzte die Panini-Euphorie hierzulande

so richtig ein. Der gewachsene Fußballpatriotismus hat Deutschland zum wichtigsten Markt für den Panini-Verlag in Europa werden lassen.

Bei der Männer-EM 2008 verkaufte Panini nach eigenen Angaben bundesweit rund 50 Mio. Tüten. Bei vorherigen Europameisterschaften seien „nur“ ca. acht Mio. Tütchen in Deutschland abgesetzt worden.

Der Sammelspaß ist ein teures Vergnügen - besonders für die jungen Panini-Fans. 60 Cent kostet ein Tütchen mit fünf Bildern. Ca. 70 Euro mindestens muss der Panini-Sammler ausgeben, um das 44-seitige Album (kostet 2 Euro) vollzumachen. Da sich die Sticker häufig doppeln, muss der Fan meistens mehr Tüten kaufen - oder halt tauschen.

Tauschbörsen gibt es zuhauf. Ab Samstag, 9. Juni, findet in der Thalia-Buchhandlung in Stade immer samstags (bis zum EM-Ende) ab 14 Uhr eine

Tauschbörse für Panini-Sticker statt. Der Einkaufsmarkt plaza in Buxtehude lädt am Samstag, 16. Juni, ab 15 Uhr zur Panini-Tauschbörse ein. Auch in Hamburg in der Eingangshalle von Radio Hamburg (Spitalerstraße 10) wird bis zum Finale jeden Dienstag von 18 bis 19 Uhr und jeden Samstag von 14 bis 15 Uhr getauscht.

Erstes Album bei der WM 1970

Bei der WM 1970 in Mexiko gab die italienische Unternehmensgruppe „Panini“ erstmals ein WM-Sammelheft heraus. Die Herstellung der Klebebildchen ist billig, die Rechte dagegen teuer. Von den Stickern profitierten auch Spieler und Fußballverbände. Da die Rechte der englischen Nationalmannschaft verkauft wurden, sind z.B. im aktuellen Panini-Album die Spieler ohne Trikot zu sehen.

Neben Panini wollen übrigens auch der Handelskonzern Rewe und der Süßigkeitenproduzent Ferrero im Klebebilder-Markt Geld verdienen.



Ratsch, Tüte auf, Bildchen einkleben: In Deutschland ist mal wieder das Panini-Fieber ausgebrochen - auch in der WOCHENBLATT-Redaktion Foto: bim

Laufkursus „Klar zur Wende“

bo. Jork. Die Laufschule Altes Land in Jork hat noch Restplätze frei in einem Laufkursus für Anfänger „Klar zur Wende“. Start ist in

der kommenden Woche, ein genauer Termin steht aber noch nicht fest. ● Gebühr 145 Euro; Auskunft: Tel. 0 41 62 - 2 45 64 67

Fliegende gelbe Säcke

Jeden Monat kommt mir das Lied „Gelbe Säcke, Blauer Engel, Grüner Punkt - oho, wie ist die Welt schön bunt“, gesungen von Teddy Ibing (Truck Stop), in den Sinn. Denn auf den Straßen und Wegen der Region herrscht zu regelmäßigen Terminen immer die gleiche „Verwüstung“: die gelben Säcke werden abgeholt.

Wie die Steppläufer-Büschel im wilden Westen wehen oftmals Joghurtbecher, Chipstüten und allerlei anderer Plastikmüll quer über die Straße. Da hat sich auch schon manch suizidgefährdeter Kunde vor ein Auto „geworfen“, um die ganze Welt schön bunt zu machen.



Tamara Westphal

Klar, Mülltrennung ist wichtig. Aber warum haben wir dafür gelbe „Flugobjekte“ bekommen? Ich habe halt nicht immer „schwere“ Leichtverpackungen aus Kunststoff, Metall oder Verbundmaterialien. Wer dieses Thema bei einer Gartenparty anmerkt, erlebt regelrechte Erwürfnisse: die gelben Säcke werden abgeholt.

„Wer alles ordentlich ausspült, zieht auch keine Tiere an“, „Wir legen unsere Gelben Säcke immer erst morgens raus“ oder „Ein Igel lief mal mit einer Remouladenflasche durch die Gegend“. Die effektivste Variante scheint das Aufhängen bzw. Anbinden an einen Zaun zu sein - und was macht man, wenn man keinen hat?

Tamara Westphal

Zwischenruf

Rüstungsexporte aus Deutschland

bo. Buxtehude. Zum kritischen Vortrag über deutsche Rüstungsexporte lädt der Rosa Luxemburg Club am Mittwoch, 6. Juni, um 19 Uhr ins Buxtehuder Kulturforum

am Hafen, Hafenbrücke 1, ein. Politikwissenschaftlerin Andrea Kolling beleuchtet den „permanenten Skandal“ um „tödliche Geschäfte für mehr Sicherheit“.

Aktion kämpft für Erhalt der Moore

(jd). Für einen intensiveren Schutz der niedersächsischen Moore wollen sich mehrere Umweltverbände - darunter BUND und NABU - einsetzen. Sie gründeten die „Aktion Moorschutz“, um landesweit für den Erhalt der noch bestehenden Moorflächen einzutreten. Nach Auskunft der Initiatoren liegen fast 40 Prozent der deutschen Nieder- und Hochmoore in Niedersachsen. Deren Bestand sei durch den kommerziellen Torfabau und Entwässerungsmaßnahmen der Landwirte gefährdet. Da Moore große Mengen an Treibhausgasen speichern, haben sie eine wichtige Funktion für den Klimaschutz. Die Aktion will den Moorschutz zum Wahlkampfthema machen.

Montagsdemo „Pflegealarm“

sb. Stade. Die Gruppe „Pflegealarm“ trifft sich zu ihrer nächsten Demonstration am Montag, 4. Juni, 15.30 bis 16.30 Uhr auf dem Stader Pferdemarkt. Ab Oktober sind dann zweimal jährlich Großveranstaltungen geplant, um auf Pflegenotstände hinzuweisen.

Meisterkursus in Hauswirtschaft

bo. Stade. Bei der Landwirtschaftskammer in Stade beginnt im Herbst ein Vorbereitungskursus auf die Meisterprüfung in der Hauswirtschaft. Das berufsbegleitende Seminar läuft bis Frühjahr 2014. ● Auskunft unter Tel. 0 41 41 - 51 98-17.

Wi snackt platt!

Eerst' Gewinn is Kattengewinn

„Eerst Gewinn is Kattengewinn“, „Heißt es im plattdeutschen Volksmund. „Der erste Gewinn ist ein Gewinn für die Katz“. Diese Redensart besagt, dass der erste Gewinn meistens wertlos, da nicht von langer Dauer ist. Das Sprichwort ist häufig bei Kartenspielen wie Skat anzutreffen.



Heinz Mügge

Heinz Mügge

Autorennen im alten Hühnerstall

Thomas Hartmann aus Apensen lädt zu Trainingsabenden auf seiner Slot-Car-Anlage ein

wd. Apensen. Viele Männer wünschen sich Söhne, damit sie unter dem Vorwand, den Nachwuchs bespaßen zu wollen, ihre alte Carrera-Bahn wieder aus dem Keller holen können. Thomas Hartmann (43) aus Apensen hat das nicht nötig. Der Servicetechniker der Telekom trifft sich ganz offiziell mit erwachsenen Männern zum „Autospielen“ im umgebauten Hühnerstall.

Dort hat der Technik-Fan eine 25 Meter lange, vier-spurige Rennstrecke für Slot-Cars aufgebaut. Das sind Autos, die mit Hilfe einer kleinen Vorrichtung in einer Schiene (Schlitz - englisch Slot) auf der Strecke gehalten werden. Hartmann tüftelt für sein Leben gern: Mit Liebe zum Detail lackiert er seine Autos und gestaltet sie sowie die Leitplanken seiner Bahn mit Werbeaufdrucken der „Sponsoren“. Diese, meistens Geschäftsleute aus Apensen und Harsefeld, spendieren ihm als Dankeschön gelegentlich einen



Vierspurig mit Weichen für Überholmanöver: Thomas Hartmann hat die Rennstrecke mit Liebe zum Detail gestaltet Foto: wd

Kasten Bier oder Würstchen für einen Rennabend.

Die Rennbahn ist mit Weichen ausgestattet, so dass Überholmanöver möglich sind. Für eine bessere Straßenlage entfernt Hartmann die Magnete der Autos und beschwert sie stattdessen mit Blei. Im nächsten Schritt werden die Räder ausge-

wechselt: Auf der Apenser Rennstrecke dürfen nur Slot-Cars mit Polyurethan-PU-Reifen fahren. Damit auch schwarze Flitzer wirklich gut zur Geltung kommen, hat Thomas Hartmann die Rennbahn in Grau gehalten. Für eine bessere und individuelle Kurventechnik hat der Bastler die Regler so konzipiert,

dass der Gegenwiderstand jedes Autos einzeln eingestellt werden kann. Damit verändert sich das Bremsverhalten.

Außerdem gibt es einen Chaos-Schalter: Fliegt ein Auto aus der Kurve, kann der Verursacher damit das Rennen so lange stoppen, bis der Wagen wieder an der richtigen Stelle steht. Das kostet ihn allerdings sechs Sekunden Strafe. Für die Aufzeichnung und Auswertung der Rennergebnisse gibt es ein spezielles Computer-Programm.

Etwas 40 Männer, zwölf davon regelmäßig, treffen sich zu Slotcar-Trainings in Apensen. Jeweils vier können gleichzeitig gegeneinander antreten. Im kommenden Jahr plant Thomas Hartmann, mit einem dreitägigen Slot-Car-Rennen ab dem 29. März ins Guinness-Buch der Rekorde zu kommen. „Das angelegte Ziel liegt bei mindestens 60 Stunden Non-Stop“, plant er.

● Infos unter www.speedway-apensen.wg.am



Das WOCHENBLATT fragt nach:

Wie erleben Sie die Spiele der Fußball-EM?

Julian Kühn (25), Student aus Jesteburg: „Diesmal ist das mit der EM etwas speziell. Bei der ersten Partie bin ich in der Türkei; sehe das Spiel im Fernsehen. Dann geht es mit meinem Fußball-Team zum Saisonabschluss nach Mallorca. Ich bin sicher, dass wir die Partien dort im TV sehen werden.“



Lars Kersche (12), Schüler aus Groß Todtshorn: „Die Spiele der deutschen Elf sehe ich mit Freunden und der Familie bei jemandem zu Hause. Schade ist, dass manche Spiele so spät angepfiffen werden. Ich muss morgens zur Schule und darf dann nicht so lange TV gucken.“



Torben Bellmann (25), Student aus Dibbersen: „Die Spiele der Deutschen-Nationalmannschaft werde ich mir mit Freunden ansehen. Entweder in einem Lokal oder vielleicht sogar in Hamburg auf dem Heiligengeistfeld beim Public Viewing. Andere Partien gucke ich mir vielleicht zu Hause im TV an.“



Hans-Gerd Rehenning (59), Maler und Bildhauer aus Kutenholz-Mulsum: „Ich bin kein besonders großer Fußballfan, aber die wichtigsten EM-Spiele werde ich mir garantiert im Fernsehen angucken. Anfangs schaue ich wahrscheinlich allein, wenn es aufs Finale zugeht, bestimmt auch mit Freunden.“



Bernd Meinke (51), Erster Samtgemeinderat aus Revenahe: „Meist sitzen wir zusammen im Feuerwehrgerätehaus, wenn Joggis Jungs antreten. Das Spiel gegen Holland schaue ich mir quasi dienstlich an. Dann bin ich auf einer Ratssitzung. Letzter Tagesordnungspunkt ist Fußball gucken.“



Michael Menzel (33), Diplom-Kaufmann aus Hamburg: „Ich werde viele Spiele der EM im TV verfolgen, auf jeden Fall die Partien der deutschen und der schwedischen Mannschaft. Gerne auch in größerer Runde. Massenveranstaltungen wie das Public Viewing auf dem Heiligengeistfeld werde ich jedoch meiden.“

